

**Nukleare Rüstung als friedensethische und  
friedenspolitische Herausforderung**  
Prof. Dr. Ulrich Gottstein, IPPNW



Vortrag auf dem Internationalen Kongress „Friedenskultur – Unsere Zukunft  
atomwaffenfrei“ in Essen, 19.-21. März 2010.

„Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor“ (**si vis pacem para bellum**), das ist seit  
Jahrhunderten die Lehrmeinung der Staatslenker und Militärs. Doch starke Waffen haben  
immer zum Einsatz verleitet, nicht zum Friedenserhalt, sondern zum Durchsetzen eigener  
Ziele. Als Hitler seine starke Panzer- Armee und die Sturzkampfbomber hatte, begann er  
den Eroberungskrieg. Und als die USA die Atomwaffen hatten, zögerten sie nicht, sie  
einzusetzen. **Das Wort „ Friedensethik“ existierte nicht im Sprachgebrauch.**

**Im August 1945 fielen die zwei Atombomben** über den zivilen Städten Hiroshima und  
Nagasaki, unmittelbar bevor die japanische Regierung die bereits beschlossene  
Kapitulation vollziehen konnte. Es sollte auch die Sowjetunion beeindruckt werden. Mehr  
als 200.000 Menschen starben und weitere Hunderttausend wurden schwerst verletzt.  
Eine Ethik oder die Einhaltung der Genfer Konventionen hatten im 2. Weltkrieg keine  
Bedeutung.

In einem wahnsinnigen **Machtrausch** setzte sofort das uns allen bekannte Nukleare  
Wettrüsten ein. Schließlich waren **über 63.000 Atomsprengeköpfe** auf Bomben,  
Raketen, Artilleriegeschossen und Minen installiert, zu 95% auf amerikanischen und  
sowjetischen.

Heute glauben viele Menschen , nach Ende des Kalten Krieges seien die Gefahren nun  
vorüber . Aber die Wahrheit ist, dass jetzt **das vorhandene Atomwaffenpotential**  
**lediglich auf etwa 23.000 Atomsprengeköpfe** vermindert wurde, womit immer noch  
150 000 mal Hiroshima zerstört werden könnte und unsere Erdoberfläche weiterhin in  
radioaktiven Staub verwandelt werden könnte. Außerdem hat die Zahl der  
Atomwaffenstaaten zugenommen und nimmt weiter zu.

**Präsident Barack Obama** hat diese anhaltenden und sogar gewachsenen Gefahren klar  
erkannt. **Seine Vision** ist eine Welt ohne Nuklearwaffen. Er **unterstützt** die überfällige  
Ratifizierung des Teststoppabkommens, sowie den NPT-Vertrag (den Nuklearen Nicht-  
Verbreitungsvertrag), und die Überprüfungskonferenz dieses NPT-Vertrags jetzt im Mai  
2010 in New York, ferner verlangt er eine neue Nuklearwaffen Strategie ( nuclear posture  
review). Barack Obama verlangt, dass im Konfliktfall mit einem nicht atomar bewaffneten  
Gegner der Ersteinsatz von amerikanischen Atomwaffen verboten werde.

Leider hat Barack Obama nicht nur in der Republikanischen Partei der USA gewichtige  
Gegner, **auch in Russland gibt es eine neue Militärdoktrin** (FAZ 6.2.2010), mit

Regeln für eine nukleare Abschreckung bis zum Jahr 2020 und der Ankündigung, „ dass die Schwelle für den präventiven Ersteinsatz von Atomwaffen abermals abgesenkt werde“.

Bereits vor 2 Jahren hatte der damalige russische Generalstabschef Balujewski gesagt, „Russland sei entschlossen, zum Schutz seines Gebietes auch präventiv Nuklearwaffen einzusetzen“ Daneben hatte der russische Sekretär des Nationalen Sicherheitsrates Patruschew gesagt, „atomare Waffen könnten künftig auch in regionalen und sogar lokalen Konflikten eingesetzt werden.“. Wir sehen also, wie **die bislang fehlende Bereitschaft der Atomwaffenmächte, entsprechend Artikel VI des NPT- Vertrags konsequent nuklear abzurüsten**, sich verheerend auf die Atomwaffenstrategie auch in Russland auswirkt. Die internationale Friedensbewegung ist hier gefordert !

Im Dezember 2009, also erst vor 3 Monaten, hat die „**International Commission on Nuclear Non-Proliferation and Disarmament**“ (ICNND), einen Bericht über die weltweite nukleare Bedrohung vorgelegt . Sie gibt außerdem Gründe dafür an, warum die politischen Entscheidungsträger an der gegenwärtigen Atompolitik der Nuklearmächte festhalten. (nämlich : Atomwaffen haben angeblich einen Krieg zwischen den Großmächten bislang verhindert, Atomwaffen schrecken jeden größeren konventionellen oder chemischen Angriff ab; Atomwaffen schrecken terroristische Angriffe ab; Atomwaffen seien billiger, und schließlich Atomwaffen dienen der Beruhigung der Verbündeten (!) .

Aber die Studie zeigt erstmalig auch „konkret, umfassend und realistisch Wege auf, wie **in etwa 2 Jahrzehnten** - anhaltender politischer Wille vorausgesetzt – ohne Verlust an Sicherheit eine Welt ohne Atomwaffen angestrebt werden kann“, ( General Klaus Naumann, Vors. des NATO Militärausschusses 1996-1999, in der FAZ vom 16.2.2010).

Die Notwendigkeit, sämtliche Atomwaffen abzuschaffen, wird seit wenigen Jahren auch von **Henry Kissinger, George Shultz, William Perry and Sam Nunn sowie von Michail Gorbatschow, Altbundespräsident Richard v. Weizsäcker, Altbundeskanzler Helmut Schmidt, Hans-Dietrich Genscher** und weiteren deutschen und internationalen erfahrenen Politikern öffentlich vertreten.

Die zitierte Studie ist natürlich interessant, aber der eingeschobene Satz „anhaltender politischer Wille vorausgesetzt“, sowie die Meinung, dass **in 20 Jahren „eine Welt ohne Atomwaffen lediglich angestrebt werden kann“**, macht deutlich, dass die Friedensbewegung mit anhaltendem starken Engagement den notwendigen politischen Willen bei den Regierungen für eine Welt ohne Atomwaffen durchsetzen muss. Ohne uns geht das nicht !

Neben politischer und militärischer Klugheit sind **Ethik und Moral für eine Leben und Frieden erhaltende Politik** Voraussetzung. Eine solche Ethik ist leider nicht bei allen Entscheidungsträgern vorhanden. Wir dürfen uns nicht auf abgeschlossene Verträge verlassen, denn sie können jeder Zeit gebrochen oder als nicht mehr gültig bezeichnet werden, wie das George W. Bush mehrfach getan hatte.

Wie wenig abgeschlossene Verträge und Konventionen in Kriegs- und Konfliktzeiten eingehalten werden, oder wie ihre Texte abgeschwächt werden, zeigt uns das **Beispiel der Genfer Konventionen**, die 1949 unter dem Eindruck des letzten totalen Krieges durch vier Genfer-Rot-Kreuz-Abkommen neu verabschiedet und **1954 ratifiziert** wurden. 1977 wurden diese Abkommen durch **zwei Zusatzprotokolle** ergänzt und nach langem Zögern 1989 von über 100 Staaten ratifiziert, aber **nicht von den USA, Großbritannien, Frankreich und u.a. auch der Bundesrepublik Deutschland**. Diese Länder forderten **eine Ausnahme-Klausel, der zufolge der Einsatz von Nuklearwaffen nicht verboten ist!**

( Die Bundesregierung hinterlegte in der „Anlage 3, der Zusatzprotokolle zu den Genfer Abkommen folgende **Erklärung** : „ Nach dem Verständnis der Bundesrepublik Deutschland sind die vom 1. Zusatzprotokoll eingeführten Bestimmungen über den Einsatz von Waffen in der Absicht aufgestellt worden, **nur auf konventionelle Waffen** Anwendung zu finden, unbeschadet sonstiger, auf andere Waffenarten anwendbarer Regeln des Völkerrechts “. (Humanitäres Völkerrecht in bewaffneten Konflikten. Die Zusatzprotokolle I und II zu den Genfer Rotkreuz-Abkommen von 1949, Seite 33. Bundesminister des Innern Rudolf Seiters).)

Zu groß war damals die Angst vor der Sowjetunion. **Heute müssen wir fordern, dass unsere Regierung sowie die EU die Ausnahme-Klausel in den Zusatzprotokollen der Genfer Konventionen zurück nimmt. Wir lehnen aus friedensethischen und humanitären Gründen jeden Einsatz von Nuklearwaffen ab, sie müssen genauso geächtet werden, wie Chemiewaffen!**

**Wir fordern eine Nuklearwaffen Konvention**, wie die Konventionen im aktuellen Kriegsvölkerrecht für das Verbot von Dum-Dum-Geschossen, chemischen und biologischen Waffen, Landminen und Splitterbomben bestehen.

Wir wollen uns **aus ethischen** und moralischen, **sowie humanitären** und christlichen Gründen nicht an dem Verbrechen eines mit Atomwaffen geführten Krieges beteiligen. Wir verlangen die **Aufgabe der nuklearen Teilhabe** Deutschlands an der NATO, wir lehnen Atomwaffen auf deutschem Boden und in der Verfügungsgewalt der deutschen Regierung ab, wir verlangen die Anerkennung der Genfer Konventionen und der Zusatzprotokolle ohne jede Ausnahmeklausel!

**Wir fordern eine Friedenspolitik** „ wenn du Frieden willst, bereite den Frieden ( si vis pacem para pacem ), wir brauchen ein Friedensministerium, nicht nur ein Militärministerium, das sich Verteidigungsministerium nennt! Wir brauchen **eine wahre Friedensethik!**

**Das Ökumenische Netz der christlichen Kirchen in Deutschland** (ÖNiD) hat vor fünf Monaten (im Oktober 2009) in seiner „Erklärung zum gerechten Frieden“ unter Punkt 7 festgestellt : „ Gott wird durch Massenvernichtungsmittel gelästert. ...Wir sagen NEIN ohne jedes Ja zur Produktion, Stationierung und Anwendung von Massenvernichtungsmitteln...Wir verwerfen die Strategie der USA und der NATO, die das

Recht auf einen atomaren Erstschatz beanspruchen und bereits jetzt mit Uran angereicherte Munition mit verheerender Wirkung für die betroffenen Bevölkerungen zum Einsatz bringen. ....und wir rufen alle Mitglieder von christlichen Kirchen dazu auf, auf keine Weise an der Produktion, Stationierung oder Anwendung von Massenvernichtungsmitteln mitzuwirken, auch keine politische Partei zu wählen, die sich nicht zur vollständigen Abschaffung von Massenvernichtungsmitteln bekennt.....“  
(Jahrestagung des Ökumenischen Netzes in Deutschland, Germete 24.10.2009. Kairos Europa Deutschland eV, Rundbrief Februar 2010).

**Dieser Erklärung der Christlichen Kirchen in Deutschland können wir uns alle, Gläubige wie Nicht-Gläubige, voll anschließen. Lasst uns weiter für eine dem Frieden und der Mitmenschlichkeit dienenden Ethik streiten und arbeiten !**